

Die Dreierschichtung von Proletariat und kleinen Warenproduzenten in der Dritten Welt: Auszüge aus dem Referat

Elwert, Georg

Veröffentlichungsversion / Published Version

Konferenzbeitrag / conference paper

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Elwert, G. (1981). Die Dreierschichtung von Proletariat und kleinen Warenproduzenten in der Dritten Welt: Auszüge aus dem Referat. In W. Schulte (Hrsg.), *Soziologie in der Gesellschaft: Referate aus den Veranstaltungen der Sektionen der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, der Ad-hoc-Gruppen und des Berufsverbandes Deutscher Soziologen beim 20. Deutschen Soziologentag in Bremen 1980* (S. 599-604). Bremen: Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-352765>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

DIE DREIERSCHICHTUNG VON PROLETARIAT UND KLEINEN WAREN-
PRODUZENTEN IN DER DRITTEN WELT

Auszüge aus dem Referat

Georg Elwert

Es gibt einige einfache und klare Definitionen zur Bestimmung dessen, was ein Lohnarbeiter und ein kleiner Warenproduzent ist. Wer vom Lohn seiner abhängigen Arbeit lebt, ist Lohnarbeiter; wer vom Ertrag des Verkaufs seiner selbst hergestellten Produkte und Leistungen lebt, ist kleiner Warenproduzent. Analog kann man beim Handel in Selbstbeschäftigung auch von dem kleinen Warenhandel reden. Dennoch geraten diese Definitionen in Vergessenheit. Weitaus vagere Begriffe wie proletarische Masse, Marginale, neue Mittelklasse, Kleinbourgeoisie usw. bestimmen die soziologische Diskussion, die sich an die politische Ökonomie anlehnen möchte, Offensichtlich gibt es Gründe in der materiellen Entwicklung, die diesen Wechsel zu vageren Ausdrücken nahelegen. Welches sind die Gründe auf der Ebene der ökonomischen Tatsachen und wie verhalten sich diese zu der alten Gliederung in Lohnarbeiter und kleine Warenproduzenten?

Wenn wir die realen Konflikte, in denen ökonomische Motive deutlich werden, nachzeichnen, treten von Fall zu Fall jeweils andere Bruchlinien hervor. Nie finden wir es, daß genau die gleiche Bruchlinie auftritt. Selbst dort, wo eine Ideologie nur eine bestimmte Gruppe zum wichtigsten politischen Akteur stilisiert, wird der gesuchte oder aufgezwungene Konflikt nicht nur Glieder dieser Gruppe und nicht alle Menschen von dieser Gruppe zusammenbinden. Die Bruchlinien sind aber auch nicht rein zufällig.

So wie der Sprachgeograph durch Übereinanderlegen von Karten der Wortverbreitung Verdichtungszone erkennt, in denen zahlreiche Einzelgrenzen eng beieinanderliegen, so daß sich breite etwas unscharfe Grenzzone ("Dialektgrenzen") von den Gebieten unterscheiden lassen, die von nur wenigen Grenzen durchschnitten werden, so können auch wir aus dem Vergleich zahlreicher Bruchlinien Bruchzone erkennen. Diese Bruchzone trennen nur selten gespaltene Cluster von Menschen ähnlicher ökonomischer Situation.

Die Schicht der Ungesicherten

Eine Gruppe besonders armer Menschen mit nicht klar angegebener beruflicher Situation sticht bei Analysen revolutionärer Prozesse aufgrund ihres spezifischen - d.h. von anderen zum Teil dominanten Trends abweichenden - Verhaltens immer wieder ins Auge: Ich denke etwa an die Leute, die Mao tse-tung oft im Widerspruch zur Mehrheitslinie seiner Partei als aktive Kämpfer für seine Konzeption des revolutionären Krieges heranzog, an die Komitees neu zugewanderter Slum-Bewohner, die Nito Alves für die MPLA in Angola organisierte, und an jene ärmsten Glieder der algerischen Kolonialgesellschaft, die trotz ihrer Armut gerade für die revolutionären Kräfte in Algerien zur Bedrohung wurden.

Was charakterisiert nun diese sozioökonomischen Gruppen:

def. Sie haben keine gesicherte Reproduktion ihrer Überlebensbedingungen. Von Berufen im deutschen Sinn des Wortes kann man kaum sprechen, da keine einzelne ökonomische Tätigkeit bzw. keine fest vergefügte Verbindung mehrerer Tätigkeit (wie z.B. beim Bauern mit Subsistenzproduktion und Warenproduktion) eine langfristige die Subsistenz sichernde Perspektive geben könnte. Jedem, der in der Dritten Welt empirisch forscht, steht diese Schicht sinnlich vor Augen. Dennoch ist die erste Bestimmung "keine gesicherte Subsistenzreproduktion" (mit Subsistenzreproduktion nehme ich einen Begriff von Hans-Dieter Evers auf) noch etwas vage. Es gibt bekanntlich verschiedene Abstufungen des Überlebens und des langsamen Hinsterbens. Mit dem Verweis auf die fehlende Perspektive in einem "Beruf" ist aber eine weitere begriffliche Eingrenzung gegeben, die notwendigerweise auch ein emisches/kulturimmanentes Definitionselement umfaßt.

Diese Schicht ist in der Dritten Welt außerordentlich stark. Man findet sie vor allem in den Slums aber auch in ländlichen Gebieten, z.B. in Reservaten und Bantustans. Mao (1926:9-19) war meines Wissens der erste, der sie mit dem Begriff "das Halbproletariat" analytisch erfaßte. Dabei dachte er keineswegs an Proletariat im Sinne von Lohnarbeit, sondern an die Lohnarbeiter, kleinen Warenproduzenten und an Warenhändler, die sich ihrer Subsistenzreproduktion nicht sicher sein konnten. Diese waren und sind z.B. Gelegenheitsarbeiter, Straßenhändler, cash-crop produzierende Kleinpächter, Gelegenheitsprostituierte usw.. Die unvollständige Subsistenzreproduktion zwingt sie, oft mehrere Berufe aus diesem Spektrum zu ver-

binden. Zu einem Teil trägt auch Subsistenzproduktion zum Lebensunterhalt dieser Schicht bei.

Die Sicherung ihrer Subsistenz ist für sie die absolute Priorität, die ihr politisches Verhalten bestimmt. Ihr Verhalten geht von klientelistischer Bindung (z.B. in den Geheimgesellschaften des vorrevolutionären China) bis zu revolutionärer Mobilisierung (wie ebenfalls das chinesische Beispiel zeigte). Mit dem (wiederentdeckten) Begriff des Lumpenproletariats bzw. dem Begriff des Halbproletariats haben Fanon und Mao hier die verschiedenen Extreme dieses politischen Verhaltens in ihren Schriften ausgelotet.

Die gesicherte Schicht

Sowohl die Versuche von Regierungen, eine verlorengegangene Stabilität dadurch wiederzugewinnen, daß sie "Massenorganisationen" der Arbeiter, des Handels und Gewerbes um ihre Unterstützung bitten (vgl. die entsprechenden Versuche der Militärregierungen Ghanas und Dahomeys in den 70er Jahren), als auch punktuelle Streiks in Schlüsselindustrien, verbunden mit kurzfristigen Schließungen der Läden und Werkstätten (wie etwa in Persien zur Zeit der Destabilisierung des Schah-Regimes), bringt eine quantitativ nicht sehr große Schicht in den Vordergrund, die zu Unrecht oft mit "der Arbeiterklasse" oder "der nationalen Bourgeoisie" identifiziert wird. Tatsächlich handelt es sich aber nur um einen sehr spezifischen Teil der Lohnabhängigen und einen sehr spezifischen Teil der Händler und Kleingewerbetreibenden, nämlich um die organsatorisch Gesicherten.

def. Die Schicht der Gesicherten ist dadurch charakterisiert, daß durch Organisationen, die außerhalb des unmittelbaren Produktionsverhältnisses stehen, sich aber auf dieses beziehen, die Subsistenz der Lohnarbeiter, einfachen Warenproduzenten und einfachen Warenhändler in dieser Schicht langfristig gesichert ist.

Dies ist die für Europa klassische Form dieser Klassen. Sie ist in der Dritten Welt nur sehr schwach vertreten. Durch kollektives Auftreten am Markt in der Form von Gewerkschaften der Lohnarbeiter und Spartenorganisationen der kleinen Warenproduzenten, kleinen Warenhändler und/oder durch staatliche Interventionen wie Sozialversicherung oder Preisstützung ist für den einzelnen Lohnarbeiter, kleinen Warenproduzenten und

kleinen Warenhändler langfristig die Subsistenz gesichert. Die kooperative/korporative Organisation und/oder die staatliche Intervention, die die Subsistenz sichert, ist Teil seiner Lebensverhältnisse und insofern auch der Produktionsverhältnisse im weiteren Sinne. Ich sage bewußt kooperative/korporative Organisationen, da hier eine ganze Spannweite von Formen besteht. Vom kooperativen Modell einer "trade union" im ursprünglichen Sinn bis zu Mafia-ähnlichen hierarchischen Schutz-Organisationen. Die Schwäche der kooperativen Organisationen in der Dritten Welt gegenüber dem Staat, von dem es etwas zu fordern gäbe, sofern er selbst stark ist bzw. gegenüber dem Kapital, ist meines Erachtens einer der wichtigsten Gründe für die quantitative Schwäche dieser Schicht in der Dritten Welt. Das politische Verhalten in dieser Schicht ist von der defensiven Identifikation mit der Struktur, die die Subsistenz sichert und von der Konzentration ökonomischer Hoffnungen auf diese Strukturen (Gewerkschaften und Spartenorganisationen) bestimmt. Diese politische Dimension hat Arrighi mit seiner These von der Arbeiteraristokratie in Afrika als erster analysiert.

Kurz gesagt haben wir es hier mit den Prototypen unseres Verständnisses von "Proletarier" und "Kleinbürger" zu tun. Wir vergessen jedoch zu oft das, was in der vorhin genannten Definition unterstrichen wurde, nämlich daß die Sicherheit ihrer Subsistenz von bestimmten Organisationen und Institutionen abhängt.

Die Professionalen

Der Kampf um die politische Unabhängigkeit der ehemaligen Kolonien brachte besonders dann, wenn keine großen Menschenmassen strukturell verankert und langfristig in ihnen integriert waren, fast ausschließlich eine sozioökonomisch eng abgrenzbare Gruppe auf die Bühne des politischen Geschehens: Jene Leute, die einen Beruf auch in dem Sinn hatten, wie ihnen die Kolonialverwaltung anerkennen mußte - die "professionals". In jenen Darstellungen, in welchen sich Analyse und Wertung überschlagen, werden sie allerdings meistens nicht als homogene Gruppe dargestellt, sondern mit Begriffen wie "proletarische Intellektuelle" oder "Kompradoren-Bourgeoisie" als Gute oder

Böse ins Töpfchen und Kröpfchen sortiert.

def. Was charakterisiert nun diese Gruppe auf der sozioökonomischen Ebene? Wenn der Zugang zu bestimmten Berufen durch ein bestimmtes Berechtigungssystem - verknüpft mit einer spezifischen Konzeption von Bildung - derart begrenzt ist, daß sich die Lebenschancen dieser Leute herausragend von denen anderer entlohnter oder selbständig Güter produzierender Personen unterscheiden, konstituieren sie eine Schicht, die über solche Berechtigungsnachweise (Diplome) die Chancen monopolisiert, eine "diplom-monopolisierte" Schicht. Diese Schicht ist in der Dritten Welt verhältnismäßig stark und politisch einflußreich. Dort haben Staat und Großkapital durch die relativ willkürliche Begrenzung des (Arbeits-)Marktes bei bestimmten Leistungen und Berufen (z.B. Medizin, Ingenieurwesen und Jura) das Angebot künstlich verknappt bzw. durch spezielle Zulassungsbedingungen (Approbation durch parastaatliche Körperschaften, numerus clausus, Stellenpläne) völlig verbürokratisiert. Das Einkommen in den reglementierten Teilmärkten der einfachen Warenproduktion in Medizin, Jura usw. wirkt als Zugfaktor auf das Einkommen der staatlichen Lohnarbeiter in den analogen Berufen. Die Universitätsdiplome und ähnliche Berechtigungsscheine gelten als Legitimation der Befehlsfunktion und der Einkommenshöhe, die miteinander verbunden sind.

Das politische Verhalten ist sehr stark an der Sicherung dieser Monopolisierungssituation orientiert. Der Staat ist notwendigerweise ein zu bewahrender zentraler Bezugspunkt. Dies gilt nicht nur für das "Bildungsbürgertum", sondern auch für seinen radikalisierten studentischen Nachwuchs.

Zusammenfassung

Einerseits ist der gängige Anspruch mit Proletariat plus Kleinbourgeoisie schon eine Umschreibung für "Volk" gefunden zu haben, eine gefährliche Verkürzung - in einem Exkurs wies ich auf die große Bedeutung der Subsistenzproduzenten und Mischproduzenten, insbesondere der verschiedenen Typen von Bauern und von abhängigen Fami-

lienmitgliedern, insbesondere Hausfrauen, hin; andererseits - und dies sollte der Schwerpunkt meines Vortrags sein - ist in die dreifache Schichtung der Proletarier und einfachen Warenproduzenten nach Kriterien von Subsistenzsicherung und Berufsmonopolisierung mindestens genauso wichtig zur Erklärung politischen Verhaltens wie die klassische Differenzierung nach Produktionsverhältnissen. Die Dreierschichtung ist insofern wichtig, als sie fundamentale Divergenzen zwischen den Schichten bezüglich des politischen Verhaltens zur Gesamtökonomie thematisiert. Die Ungesicherten haben primär die Sicherung der Subsistenz im Auge, was sowohl eine individuelle Einbindung in klientilistische Organisationen (z.B. Geheimbünde im vorkommunistischen China) als auch eine völlige Systemveränderung als politisches Ziel implizieren kann. Die Schicht der Gesicherten bezieht sich in erster Linie auf ordnende Strukturen kooperativer/korporativer Art (Gewerkschaften und Berufsverbände) oder auf Instrumente staatlicher Intervention (Lohn-Preisregulierung), an die sie Appelle richtet oder die sie verteidigen muß. Die Professionalen haben ein besonders positives und enges Verhältnis zum Staat, der unter Umständen auch ohne Ansehen des ökonomischen Systems als Garant ihrer Monopolstellung erhalten bleiben muß.